

MGV verbreitet „Weit übers Meer“ romantische und rockige Seefahrer-Stimmung

Von Santiano bis Rammstein

Bericht WN vom 07.04.2025 Von Rainer Nix

Möwengekreische und Meeresrauschen war schon hörbar zu erahnen, dermaßen maritim hat am Samstag der Männergesangverein Borghorst die Atmosphäre und Stimmung in der Mensa des Gymnasiums geschaffen. Auf dem Titelbild des Programms zum Frühjahrskonzert blickte ein Pirat grimmig in die Ferne, das Bühnenbild war ausgestattet mit Seefahrtsutensilien wie Schiffssteuerrad und Rettungsringen. Auch ein Leuchtfeuer fehlte nicht, das vor der Bühne blinkte. Das Konzert war mit „Weit übers Meer“ überschrieben.

Nein, dem örtlichen Shanty-Chor wolle man keine Konkurrenz machen, betonte der MGV-Vorsitzende Hans-Gerd Pauels. „Wir präsentieren heute keine Shantys, aber Shanty-Rock“, sagte er.

Das Thema der Sehnsucht aller Seefahrer, wieder nach Hause zu kommen, schimmerte oft durch. Der musikalische Chorleiter Andreas Pauk hatte sich wieder mächtig ins Zeug gelegt und die begeisterten Publikumsreaktionen bewiesen, dass er seine Arbeit nicht vergeblich investierte. „Die Lieder hat Pauk den Sängern sozusagen auf den Leib arrangiert“, so Pauels, „und mit Features versehen, die nur ein Chor realisieren kann.“ Das Publikum ermutigte er, mitzusingen, mitzuklatschen und sogar mitzuschunkeln, „wenn Sie den Drang dazu verspüren.“

Die Bandbreite der Lieder war groß. Humorig-schräg ist jedes Mal wieder die Moderation von Clemens Klamra und Martin Bußmann. Mit zwei Songs aus dem Genre des Shanty-Rocks ging es los. Bekannt wurden sie durch die schleswig-holsteinische Formation „Santiano“. „Zu alt, um jung zu sterben“ hieß es zum Einstieg mit hochdramatischem Text: „Wir rannten Richtung Hölle, wir standen vor den Toren, wir tanzten über Scherben, wir kämpften mit dem Sturm, am Ende ist die Wahrheit, das Einzige, was zählt.“ Hervorragend von Pauk für Chorgesang umgesetzt. Auch den Klassiker „Sound of Silence“ des Kultbarden-Duos „Simon & Garfunkel“ interpretierte der MGV mit Unterstützung durch Daniela Pauk. Ursprünglich stammt diese deutsche Fassung von Santiano. Wunderbar wurde die Mischung aus Romantik und Melancholie von den Sängern vorgetragen. Daniela Pauk glänzte ebenfalls mit ihrem Gesang. „Das Licht, das in dir brennt, spiegelt sich im Klang des Schweigens“, heißt es in der deutschen Version.

Mit „Caledonia“ präsentierte Annika Ahlers eine Hommage an die schottischen Highlands. Beeindruckend ihre kristallklare Stimme.

„Home From The Sea“ kam wieder shantymäßig daher, mit Marcus Hues und Ingo Davids als Solosänger und Rainer Schmitz an der „Quetschkommode“.

Eine besondere Leistung des Dirigenten und der Chormitglieder war es, die Hardrock-Hymne „Engel“ der berühmten Band Rammstein glaubhaft im Chor-Stil aufzuführen. Doch es gelang.

Wieder mit dabei waren „Bass & Bässer“, die den Zungenbrecher Kuddel Daddel Du auf ihre Weise interpretierten. Nachwuchs-Sängerin Marlin Ahlers machte einen Ausflug in die „Schule der magischen Tiere“ und zeigte „Alles nichts ohne dich“, welches stimmliches Potenzial in ihr steckt. Musikalisch powerte die „Clabauter Combo“ mit Pim Weierink, Alexander Haupt, Andreas Pauk, Johannes Bußmann und Rainer Schmitz an den Instrumenten.